

unserm Comité als wahrer Schützer und Helfer zur Seite gestanden, und ihm sei auch hier im Namen der Stadt Leipzig der wärmste Dank dargebracht.

So sind wir denn am Ende. Als wir begannen, da stand eines unter uns fest: dass das Werk nur gelingen könne, wenn Seine Majestät unser allergnädigster König es unter den hohen Schutz seines Protektorates stellte. Er hat uns dieses Vertrauen erwiesen, er hat uns damit auch das Wohlwollen der hohen Fürsten des Ausstellungsgebietes erworben, er hat unsre Ausstellung mit eröffnet und sie später durch seinen Allerhöchsten Besuch geehrt, Ihre Majestät die Königin hat gütige Teilnahme geschenkt, die königlichen Prinzen haben dies gethan. Wir sagen dafür ehrerbietigsten Dank, und wenn wir die ganze Verantwortung fühlten, so hohen Wohlwollens nicht unwürdig zu sein, so können wir heute unsre Ausstellung nur mit dem Wunsche schliessen, dass unser hoher Protektor, unser allergnädigster König, mit seiner Stadt Leipzig, mit dem, was sie erstrebt und geleistet hat, zufrieden sein möge.

88.

1898. 21. April.

Ansprache an König Albert bei der Überbringung des Landesgeschenks zu seinem siebenzigsten Geburtstage.

Allerdurchlauchtigster, grossmächtigster König, allergnädigster König und Herr! Eure Majestät haben gnädigst geruht, eine Deputation der beiden Kammern der Landesvertretung empfangen zu wollen, welche Eurer Majestät zu dem schönen Doppelfeste der Erfüllung des siebenzigsten Lebensjahres und der nahen Erfüllung des fünfundzwanzigsten Regierungsjahres ehrfurchtsvollen Glückwunsch darbringen soll. Zu seinem und unserm Schmerze ist der, welcher vor allem berufen und befähigt gewesen wäre, den uns beseelenden Empfindungen den entsprechenden Ausdruck zu verleihen, noch immer an das Lager gefesselt, und so muss ich, zugleich dem Wunsche des Herrn Präsidenten der zweiten Kammer entsprechend, um die Erlaubnis bitten, der bescheidne Dolmetsch der Gesinnungen der Kammern sein zu dürfen.